

Stanislaus an Ladislaus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Der ferzwängte Zwinglein, welcher som Doktor und Brophäffor Behgeln gehörig ferbrofchiert worden, mag faagen Wasserwill; es findt rächt vill beese Sachen fernripf mit dem Bibelläfen thes Publikufums auff eignä Waufch sine exegesi necessaria, sagd der Lathemer. J. B. haift es an einem Orthe: „Die Füllister — Soda — Wasser fanden zc.“ Sie haben also schon Phabriten gehabt und das Sodha Wasser erfunden. Phabariten und Rehligion! o Sodoma und Gommorra! Es gukt also schon Wissensschaaft und Naturfuhnde herfor! An einem andern Orthe haift: „Dichter Näbel lag auf der Erde.“ Dieser Dichter, Namenz Näbel, muß sich scheen auffgehft haben, thaß er auf dem Boden lag. Thaß war Einer, wie Heiri Heine, der vor lauter Liebeslieterlichkeit plind geworden. Also waren damals schon durichprennende, perflagrantes, Raffiere, Tipheränzler im Gspiel, die auch schon for Erpfindung Amehrikahß lange und schbitige Vinger habben. Die böjeschte Stelle ist folgenthe: „Sohrzet nicht 4 morgen, waß ihr äßen und dringken wärdet; sehet die Fegel des Himmels und die Lüllien thes Weldeß, sie spinnen nichd und nähen nichd und der Fäther im Himmel erheerzi doch.“ Sehr ginftig für viele Jumperen, die lassen sich thaß nicht 2 Maahl sagen. Wie ferbienen theise Mädichen den Unerhalt, wenn sie nix thun? Und toch finzi scheener gekleidet, alz Salomohn in seinem

Frat. Das Bibellefen bei then Nebfermierden macht Sät—Thierei und darumb überlassen wir die interpretationem sanctæ Bibliæ den rämisch kaddolischen Leuen nicht, thänn darauff erfolggt Miß- und Unferstand, womit ich ferpleipe thein Dir stet Zer Stanislaus.

Der Zürcher Kantonsrath.

Er faß nicht lang, doch faß er ernst
Und ließ sich willig finden,
Die tiefgeschlagne Wunde ganz
Und endlich zu verbinden.
Mich nimmt es Wunder gar so sehr,
Wie viele dabei fanden:
Daß allzuviel Gepappelei
Nichts nuß für die Traktanden.

Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

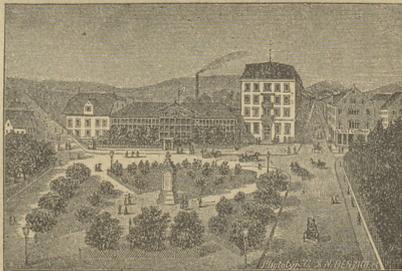
Die Weichheit der verfloffenen Wochen ist noch rechtzeitig verschwunden und durch Sinken der Temperatur abgelöst worden, daß man gerade zum Bewußtsein des nahenden Frühlings kommen konnte. Steigen der Gispächter bemerkbar, um die selbstmörderischen Etride an den Dachsparren für nächsten Winter aufzubewahren. Unter der unangenehmen Temperatur starker Rückzug der Störche und Anarchisten. Auf allen Stationen meldet man jedoch hoffnungsvolles Emporbühen von Prekyproffen, so daß die Blätter an Markt*) einigen Schaden leiden dürften. Die klassischen Theateraufführungen im Kanton Zürich hinterlassen glücklicher Weise keine nachtheiligen Spuren im Dialekte unserer Kantonsräthe, so daß es dem „Gint und Anderen gleich ist“, wenn er im Mai von den wärmeren Lüften vom Seffel gefegt wird, um seinen Studien in dem internationalen Material für indirekte Steuern ungestört obliegen zu können.

Ansichten für die Woche: Starke Tendenz der bisponibel geborenen Schulschwesteren zur Ferienderforgung bei unverheiratheten Schulbrüden.

Anm. d. Seßers. Ich denke, wir haben Franken?

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Großes Etablissement.
Gedeckte Halle mit Garten.



Restauranten zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

Bl. 25)

Propriétaire: H. Hürlimann.

CHAMPAGNE Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3



Grosse Preisermässigung!

Hyatt's Kragen und Manchetten

von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.

Alle Wäschekosten erspart.

Preis - Courant gratis und franco.

Fabrik-Dépôt:

H. Specker in Zürich,

90 - Bahnhofstrasse - 90

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Gd Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.

Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung.



F. A. POHL, Propriétaire.

Unfehlbare rasche Heilung der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel, sowohl im chronischen, wie im akuten Stande, mit sicherem Erfolge laut vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes.

Prospekte gratis zu beziehen von J. S. Anneler in Bern, Schweiz. (N. 4)

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni

Badanstalt = **Wermühle** = Les Bains

Bahnhofstrasse - Rue de la Gare

Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. - An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.